

## Saar, Ferdinand von: Oft will im Tiefsten mich der Wunsch erfassen (1869)

- 1 Oft will im Tiefsten mich der Wunsch erfassen,
- 2 Es möge jedes Herz, das für mich schlägt,
- 3 Von mir sich kehren, zürnend mich verlassen,
- 4 Weil, mich zu lieben, keinen Segen trägt.
  
- 5 O daß ihr jeder Sorge euch entbändet
- 6 Und jeder Hoffnung, die ihr in mich setzt;
- 7 Was ihr mir Theu'res jemals auch verpfändet:
- 8 Mit Undank lohnen muß ich es zuletzt.
  
- 9 Denn ach, wie lange kann die Täuschung dauern?
- 10 Dann seid ihr plötzlich dessen euch bewußt,
- 11 Was ich schon längst mit unnennbarem Trauern
- 12 Als Mangel fühle in der eig'nen Brust.
  
- 13 Schon wird des Freundes Rath, der warme, treue,
- 14 Zu einem Mahnerschrei mir, grell und laut,
- 15 Und wie im Ton des Vorwurfs und der Reue
- 16 Klingt mir das liebevolle Wort der Braut.
  
- 17 Mir ist, ihr wollet Alle an mir rütteln,
- 18 Daß ich euch gebe, was ich nimmer kann –
- 19 Und mächtig zwingt's mich, euch von mir zu schütteln
- 20 Wie einen fremden, längst verhaßten Bann,
  
- 21 Um ganz allein den Kummer zu ertragen,
- 22 Der immer enger, schwerer mich umflieht,
- 23 Bis einst mein Leib nach stummen Leidestagen
- 24 Mit seines Elends Last zusammenbricht.